



Rathaus Umschau

Dienstag, 31. Januar 2006

Ausgabe 21

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Ergebnisse der Bürgerbefragung 2005 werden präsentiert	4
› Stadtarchiv beteiligt sich an der Rettung des „Aubinger Archivs“	5
› Steuern und Gebühren für das I. Quartal fällig	5
› Vergabe der Stipendien Junge Kunst/Neue Medien	6
› 2. Fachtag zur Eltern-Kind-Bindung	6
› Veranstaltungsreihe „Fußballfieber“ in der Münchner Stadtbibliothek	7
› Filmreihe „Fußballfieber“ im Kinderkino im Gasteig	8
› Führungen zur Ausstellung „Zukunft findet [Innen]Stadt“	9
› Ausstellung und Literaturperformance im Kunstforum Arabellapark	9
› Filmmuseum: „De Lama Lamina“ von Matthew Barney	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
› Verhalten des Security-Personals auf dem Oktoberfest	12
› Kein einheitlicher Ladenschluss in der Schrammehalle?	17

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 1. Februar, 10.30 Uhr, Torquato-Tasso-Straße 36

Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt zur Auftaktveranstaltung der Initiative „Kinder bewegen“ in der Städtischen Kindertagesstätte Torquato-Tasso-Straße 36. Das von der Deutschen Olympischen Gesellschaft initiierte Projekt sieht vor, bundesweit bewegungsorientierte Kindertagesstätten einzurichten und Kinder besonders in den ersten Entwicklungsjahren durch vielfältige Bewegungsangebote zu fördern. Der Kindergarten an der Torquato-Tasso-Straße ist der zweite Modellkindergarten des Projekts in München. Hier spielen Kinder aus zwölf Nationen unter einem Dach.

Wiederholung

Mittwoch, 1. Februar, 11 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum, Herzog-Wilhelm-Straße 15

In Vertretung des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, stellt die städtische WM-Koordinatorin Henriette Wägerle ein elektronisches Journal für das Internet vor. Die WM-Stadt München geht damit neue Wege in der Internetkommunikation. Das vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in Auftrag gegebene elektronische Magazin informiert in kompakter und ansprechender Weise über eine Vielzahl von Veranstaltungen im Münchner Fußballsommer 2006. Es nimmt die Motive der Stadtmarketingkampagne „München mag Dich“ auf und erscheint zunächst in den Sprachen Deutsch und Englisch.

Freitag, 3. Februar, 11 Uhr, Münchner Stadtmuseum, Schaustellersammlung im III. Obergeschoss, St.-Jakobs-Platz 1

Tourismusedirektorin und Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl gibt das Ergebnis des geschlossenen Wettbewerbs um das Oktoberfest-Plakat 2006 bekannt.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: 11 Uhr: für Presse, Funk und Online-Redaktionen
11.30 Uhr: für TV-Redaktionen.

Freitag, 3. Februar, 12 Uhr, Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert der Münchner Bürgerin Christina Häring im Namen der Stadt zum 106. Geburtstag. Häring war 48 Jahre bei der Stadt beschäftigt. Sie kommt seit 2000 jedes Jahr zu ihrem Geburtstag persönlich ins Rathaus, um die Glückwünsche der Stadt München entgegenzunehmen.



**Freitag, 3. Februar, 12.30 Uhr, Referat für Gesundheit und Umwelt,
Bayerstraße 28a, Konferenzraum 1.010, I. Stock**

Pressegespräch zum 2. Münchner Fachtag „Von Anfang an: Die Eltern-Kind-Bindung vernetzt begleiten“ mit Juliane Beck, Fachstelle Frau und Gesundheit der Landeshauptstadt München. Weitere Auskünfte (Anmeldung erbeten) bei Juliane Beck, Telefon 2 33-4 79 27, Fax 2 33- 4 79 03, eMail: Juliane.Beck@muenchen.de; Ursula Latka-Kiel, Telefon 53 29 56 56. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Freitag, 3. Februar, 14 Uhr, Leopoldstraße 46

Stadtrat Dr. Thomas Lange gratuliert dem Münchner Bürger Professor Gottfried Simmerding im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Freitag, 3. Februar, 14.45 Uhr, Stadtbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9

Zur Eröffnung der Kinder-Veranstaltungsreihe „Fußballfieber“ der Münchner Stadtbibliothek, die dank der Förderung mit 10.000 Euro durch die Stiftung der Stadtparkasse München „Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt“ zustande gekommen ist, übergibt Antje Driebold, Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadtparkasse München, Dr. Werner Schneider, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, symbolische „Mäuse“. Die Übergabe findet vor der Veranstaltung mit Geraldino, der um 15 Uhr für Kinder ab fünf Jahren ein musikalisches Fußballfest inszeniert, statt. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 7. Februar, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 7. Februar, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit dem Vorsitzenden Klaus Bode.

**Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).



Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr,

Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr,

Pasinger Rathaus, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Andreas Ellmaier statt.

Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr, Pfarrsaal Evangeliumskirche, Stanigplatz 11

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenberg) mit dem Vorsitzenden Dr. Rainer Großmann.

Dienstag, 7. Februar, 19.30 Uhr,

Pfarrsaal Evangeliumskirche, Stanigplatz 11

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenberg).

Dienstag, 7. Februar, 19.30 Uhr,

Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Ergebnisse der Bürgerbefragung 2005 werden präsentiert

(31.1.2006) Das Planungsreferat, das gemeinsam mit dem Sozialreferat im Jahr 2005 eine Bürgerinnen- und Bürgerbefragung durchgeführt hat, präsentiert der Öffentlichkeit die wichtigsten Ergebnisse. Fachpublikum sowie Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich am 2. Februar von 13.30 bis 15 Uhr im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, Raum 001, darüber zu informieren, wie die Münchner Bevölkerung ihre Lebens- und Wohnsituation und wichtige kommunale Themen einschätzt und bewertet. Die Kurzfassung der Bürgerinnen- und Bürgerbefragung ist auch im Internet unter www.muenchen.de/plan zu finden.

Stadtarchiv beteiligt sich an der Rettung des „Aubinger Archivs“

(31.1.2006) Nach dem verheerenden Wasserschaden im Archiv des Aubinger Geschichtsvereins tut rasche Hilfe Not. Nachdem sich Restauratoren und Fotografinnen des Stadtarchivs München gestern einen ersten Überblick verschafft hatten, entschied Archivdirektor Dr. Richard Bauer, die wertvollen fotografischen Unikate aus Aubing (Originalabzüge und Negative) in die Obhut seines Hauses zu übernehmen. Alle schriftlichen Dokumente werden – wie in der Presse teilweise schon berichtet – von einer privaten Firma gefriergetrocknet und auf diese Weise gerettet.

Bis spät in die Nacht waren die Fotografinnen des Stadtarchivs gestern damit beschäftigt, die zirka 10.000 feuchten und verschmutzten Negative und die ersten Tausend Fotos zu reinigen und sachgerecht zu trocknen. Diese Nacharbeit war der Beginn einer voraussichtlich noch mehrere Tage dauernden Hilfsaktion, durch die möglichst viel historische Information gerettet werden soll.

Der Wasserschaden in Aubing macht nach Aussage von Dr. Bauer einmal mehr deutlich, dass neben dem Sammeln und Bewahren auch die sachgerechte Lagerung historischer Dokumente von höchster Bedeutung ist. Die Erfahrung des „Aubinger Archivs“ sollte Anlass sein, über alle durch private Initiative zustande gekommenen Sammlungen und deren Unterbringungen nachzudenken. Private Kellerräume sind als historische „Schatzräume“ ungeeignet.

Steuern und Gebühren für das I. Quartal fällig

(31.1.2006) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuer- und Gebührenpflichtigen daran, dass die für das I. Quartal 2006 fällig werdenden Grundbesitzabgaben (Grundsteuer und Grundstücksgebühren) und Gewerbesteueravanzahlungen bis spätestens 15. Februar an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung spätestens am 9. Februar beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:



Geldinstitut	Kontonummer	Bankleitzahl
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Vergabe der Stipendien Junge Kunst/Neue Medien

(31.1.2006) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat in seiner letzten Sitzung Tamiko Thiel ein Produktionsstipendium Junge Kunst und Neue Medien - Schwerpunkt Darstellende Kunst zugesprochen. Das Produktionsstipendium ist mit 25.000 Euro dotiert.

Tamiko Thiels „The Travels of Mariko Horo“ ist eine Virtual-Reality-Installation, die zusätzlich an drei Abenden zur Bühne für eine Tanzperformance wird, die eigens für diese Aufführung entwickelt wird.

In der selben Sitzung wurde beschlossen, an Christoph Brech ein mit 12.000 Euro dotiertes Projektstipendium Junge Kunst und Neue Medien – Schwerpunkt Bildende Kunst zu vergeben.

Christoph Brechs „Portrait eines Orchesters“ ist eine Klang- und Lichtinstallation, die alle Musiker des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks mittels eines Lautsprechers präsentiert. Die Anordnung entspricht der Sitzordnung der Musiker im Konzertsaal. In der Installation sieht man auf einer transparenten Leinwand zwei Lichtpunkte, die auf dunklem Grund die Bewegung des Dirigenten Mariss Jansons nachzeichnen.

Die ausgewählten Projekte loten auf interessante Weise die Möglichkeiten der neuen Medien aus. Darüber hinaus tragen sie einerseits einem interdisziplinären Ansatz innerhalb der zeitgenössischen Kunst Rechnung. Andererseits werden aber auch selbstreflexive und interaktive Momente der digitalen Moderne einbezogen.

2. Fachtag zur Eltern-Kind-Bindung

(31.1.2006) Frühförderung, Frühwarnsysteme und vernetztes Arbeiten der Berufsgruppen sind sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene die neuen Schlagworte der Familienförderung. Politiker aller Parteien sind sich mit Wissenschaftlern einig, dass nur Hilfe von Anfang an die Weichen für eine gute Kindesentwicklung stellt und späteren Fehlentwicklungen vorbeugt.

Auf städtischer Ebene trafen sich zu dieser Thematik bereits im Januar 2004 in München rund 150 Fachleute aus allen Berufssparten rund um die

Geburt. In der Folge entstanden – dank eines breiten Engagements von Hebammen, Ärztinnen und Ärzten sowie von Kliniken und Mütterzentren – eine Vielzahl von Kooperationen und Netzwerken. Hiervon profitieren bereits jetzt Münchner Familien.

Diese Netzwerkarbeit wird nun im Referat für Gesundheit und Umwelt mit einem 2. Fachtag unter dem Motto „Von Anfang an: Die Eltern-Kind-Bindung vernetzt begleiten“ am kommenden Freitag, 3. Februar, von 12.30 bis 18.30 Uhr, im Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28 a, Raum 1.009, fortgesetzt. Mehr als 100 Fachleute aus medizinischer Versorgung, sozialen Diensten, Selbsthilfe und Familienbildung sowie aus Wissenschaft und Forschung haben ihr Kommen zugesagt, mit seinen acht Arbeitsgruppen ist der Fachtag ein Forum für Kooperationen der Versorgungsbereiche.

Eine stadtweite, kompetente und verlässliche Vernetzung rund um die Geburt ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Stärken von Müttern und Vätern in der Beziehung zu ihrem Kind. Aktuellen Problemen und Nöten des Elternwerdens und -seins in der sensiblen ersten Lebensphase wird mit abgestimmter Hilfestellung im Verbund begegnet.

Neue Forschungsergebnisse zu Einflussfaktoren auf das Bindungsverhalten werden auf dem Fachtag in die Diskussion eingebracht und ihre Auswirkungen für die Praxis der Berufsgruppen besprochen. So geht es zum Beispiel um Langzeitwirkungen von Ängsten während Schwangerschaft und Geburt und um bewährte Münchner Modelle zur Frühförderung der Eltern-Kind-Bindung.

Auf dem Fachtag wollen Ärztinnen und Ärzte der Frauen- und Kinderheilkunde, Hebammen, Sozialpädagoginnen, Geburtsvorbereiterinnen, Stillberaterinnen, Forscher und Forscherinnen u.a. sich über die Möglichkeiten verbesserter Zusammenarbeit verständigen, um den Lebensanfang in München bestmöglich zu gestalten.

Veranstaltungsreihe „Fußballfieber“ in der Münchner Stadtbibliothek

(31.1.2006) Der alljährliche Februar-Aktionsmonat der Münchner Stadtbibliothek steht im Jahr 2006 unter dem Motto „Fußballfieber“. Eröffnet wird die attraktive Reihe mit mehr als 60 Veranstaltungen am Freitag, 3. Februar, um 15 Uhr in der Stadtbibliothek Pasing mit Geraldino, der für Kinder ab fünf Jahren ein musikalisches Fußballfest inszeniert. Mit Hartmut Höfele tourt ein weiterer Lieder- und Geschichtenerfinder durch die Bibliotheken, und Achim Sonntag gastiert mit seinem neuen Fußball-Theaterstück, das zum Mitspielen animiert. Weitere Veranstaltungen, verteilt auf alle Stadtbibliothek und mehrere Grundschulen, sind Autorenlesungen mit Ulli



Schubert, Martin Klein und Henriette Wich, Gespräche mit dem Sachbuchautor Christoph Bausenwein und dem Sportjournalisten Reinhard Hübner. In Zusammenarbeit zwischen der Münchner Stadtbibliothek und dem Bayerischen Rundfunk konnte mit all diesen Autoren ein Chat organisiert werden, bei dem sich unter www.br-online.de/kinder/treffen-finden/chat alle fußballinteressierten Kinder beteiligen können. Und richtig aufregend wird es beim Fußballturnier an Tischkickern, das in sieben Stadtteilbibliotheken ausgetragen wird und dessen Sieger am 23. Februar in der Stadtbibliothek Westend gekürt werden.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Die Veranstaltungsprogramme liegen in allen Stadtteilbibliotheken aus, das Gesamtprogramm, großzügig gefördert durch die Stiftung der Stadtparkasse München „Für Kinder und Jugendliche unserer Stadt“, ist einsehbar unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen. Ansprechpartnerin: Gisela Daunhauer, Telefon 2 33-3 72 65, eMail: gisela.daunhauer@muenchen.de

Filmreihe „Fußballfieber“ im Kinderkino im Gasteig

(31.1.2006) Passend zur Fußballweltmeisterschaft 2006 zeigt das „Kinderkino im Gasteig“ Filme, die das „Fußballfieber“ miterleben lassen, im Rahmen der gleichnamigen Veranstaltungsreihe des „Fantastischen Februars“ der Münchner Stadtbibliothek.

Die Reihe startet am 3. Februar mit „Das Wunder von Bern“ das den Gewinn der Fußballweltmeisterschaft durch die deutsche Elf 1954 in Bern schildert. Der schwedische Film „Zwei kleine Helden“ am 10. Februar erzählt von der Freundschaft des italienischstämmigen Marcello zu dem Einwandererkind Fatima. Am 17. Februar folgt „Kick it like Beckham“, der bekannte Film, in dem ein Mädchen Fußballkarriere macht. „Die wilden Kerle“ laufen am 24. Februar über die Leinwand, eine Clique, die zusammen Fußball spielt und gemeinsam Abenteuer zu bestehen hat. Am 3. März wird die Reihe mit „Es gibt nur einen Jimmy Grimble“ abgeschlossen. Jimmy spielt genial Fußball – aber nur solange niemand zusieht. Die Vorstellungen finden jeweils am Freitag um 15 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5, statt. Eintrittskarten sind an der Vorverkaufskasse von München-Ticket in der Glashalle im Gasteig, Telefon 54 81 81 81, erhältlich und kosten für Kinder 1,50 Euro und für Erwachsene 2 Euro.

Nähere Informationen mit einer Beschreibung der gezeigten Filme im Gasteig-Programm „Februar“ oder im Flyer „Kinderkino“, der in der Stadtbibliothek Am Gasteig und in allen Stadtteilbibliotheken erhältlich ist, oder über die Internet-Seite www.muenchner-stadtbibliothek.de.

Führungen zur Ausstellung „Zukunft findet [Innen]Stadt“

(31.1.2006) Im Rahmen der Ausstellung „Zukunft findet [Innen]Stadt“ werden in der Rathausgalerie folgende Führungen angeboten:

- Mittwoch, 1. Februar und 15. Februar, jeweils von 18 bis 19 Uhr mit Walter Buser
- Mittwoch, 8. Februar, und 22. Februar, jeweils von 18 bis 19 Uhr mit Julia Krug

Weitere Informationen über den PlanTreff: eMail plantreff@muenchen.de, Telefon 2 33-2 29 42, oder unter www.zukunft-findet-stadt.de. Die Ausstellung „Zukunft findet [Innen]Stadt“ ist noch bis 26. Februar in der Rathausgalerie täglich von 12 bis 20 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung und Literaturperformance im Kunstforum Arabellapark

(31.1.2006) Hermann Hesse als Maler, Leser, Musik-Liebhaber, aber auch Bildzitate aus Hesses Werk sind Gegenstand der neuen Ausstellung „Auf der Suche nach Hermann Hesse“ von Anton Albrecht im Kunstforum Arabellapark von Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Am Freitag, 3. Februar, führt der Künstler um 18.30 Uhr selbst in seine malerische Auseinandersetzung mit Hermann Hesse ein. Um 20 Uhr inszeniert der Literaturperformer Dieter Rupp Hesses „Siddhartha“, begleitet von typisch indischen Instrumenten. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei, Karten für „Siddhartha“ sind für 10 Euro, ermäßigt 8 Euro, unter der Rufnummer 928781-23 zu reservieren.

Hermann Hesse war Zeit seines Lebens ein Suchender. Nicht nur sein großes dichterisches Werk, das ihm 1946 den Nobelpreis einbrachte, auch sein Lebenslauf legt Zeugnis davon ab. Die Bewältigung von persönlichen Krisen ist einer der Brennpunkte in seinem Werk, in dem es aber auch um Fragen der Religion und der Politik geht. Mit Büchern wie „Steppenwolf“, „Siddhartha“ und „Das Glasperlenspiel“ ging Hesse in die Weltliteratur ein.

Anton Albrecht, autodidaktischer Künstler, eigentlich Psychotherapeut, entdeckte seine Leidenschaft für seine ganz andere Art von Schriftsteller-Portrait. „Im Dunkeln gehen, vom Lichte wissen und es suchen“ – einer Anregung Paul Klees folgend setzte er Zitate des Schriftstellers aus Werk und Briefen künstlerisch um. Er bettet sie förmlich in seine Ölbilder ein. Anton Albrecht zeigt Hermann Hesse in verschiedenen Rollen, Lebenssituationen, visuelle Werkzitate und erweitert die Ausstellung durch Einflüsse der Weltliteratur auf Hermann Hesse, sein Leben und Schaffen.

Dieter Rupp, Bühnenkünstler, löst sich mit seiner Literaturperformance Siddhartha von der altbewährten Lesung. Nach dem Vorbild indischer Mär-

chenerzähler erschafft er eine Welt der Imagination. Rupp lässt Hermann Hesses Figuren aus Siddhartha lebendig werden. Das Streben nach Vollkommenheit und Selbstfindung, Taoismus und christliche Mystik bilden dazu den spirituellen Hintergrund. Indische Musik auf Originalinstrumenten von großer meditativer Kraft erleichtert den Zugang zu Hesses Werk. Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Sie ist Montag und Dienstag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr sowie Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Das Kunstforum Arabellapark ist eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule.

Filmmuseum: „De Lama Lamina“ von Matthew Barney

(31.1.2006) Am Donnerstag, 2. Februar, 19 Uhr, wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ im Filmmuseum des Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, der „vorletzte“ Film von Matthew Barney „De Lama Lamina“ - USA/Brasilien 2004 - 50 Minuten, gezeigt.

Seit dem weltweiten Erfolg seines spektakulären „Cremaster Cycle“ gilt Matthew Barney als der große Star unter den amerikanischen Gegenwartskünstlern. Seinen jüngsten Film „De Lama Lamina“ hat er während eines Karnevalssumzugs in Salvador de Bahia gedreht, eine akrobatische Live-Performance zum Thema Körper, Sexualität und Maschine, die musikalisch von dem Gitarristen Arto Lindsay und seiner Band begleitet wird. Drei Stunden lang durfte Barney beim Karnevalssumzug einen eigenen Wagen einsetzen, auf dem Lindsay und seine Musiker thronen, während sich gleich an der Kurbelwelle eine rätselhafte Männergestalt versteckt. Schon im „Cremaster Cycle“ arbeitete Matthew Barney gerne mit jeweils zwei aufeinanderbezogenen Vorgängen, die räumlich getrennt sind, aber dennoch eine formale und spirituelle Verbindung aufweisen. In „De Lama Lamina“ kombiniert er die dokumentarischen Bilder des Karnevalsumzugs mit sehr artifiziellen Aufnahmen einer rätselhaften männlichen Gestalt, die sich im unteren Bereich eines Wagens verbirgt, der von Barney persönlich entworfen und dekoriert wurde. Im oberen Bereich - für alle sichtbar - tritt eine Band auf, die für Stimmung sorgt und die Aufmerksamkeit auf den Wagen lenkt, der freilich im Karnevalsgedränge auf den ersten Blick nicht unbedingt als künstlerisches Projekt erkannt werden kann. Doch im Inneren vollziehen sich geheimnisvolle Prozesse, die von einer Akrobatin auf einer hochtragenden Wagendekoration scheinbar empfangen und als Vorlage für ihre eigenen Handlungen benutzt werden.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-2 41 50.



Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Galerie Sprüth/Magers,
Schellingstrasse 48, im Kontext der dort noch bis zum 11. Februar zu se-
henden Ausstellung „Thank you for the Music“



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 31. Januar 2006

Verhalten des Security-Personals auf dem Oktoberfest

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl (Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 29.9.2005

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 29.09.2005 zur Beantwortung überlassen, in der Sie ein zunehmend aggressives Verhalten des Security-Personals auf dem Oktoberfest, insbesondere gegenüber dem lesbisch-schwulen Publikum am ersten Sonntag und einem weiteren Wiesntag thematisieren.

Zu Ihrer Anfrage wurden Stellungnahmen des Tourismusamts, der Ordnungsdienste der beiden betroffenen Wiesenzelte sowie des Direktoriums, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen eingeholt.

Die Koordinierungsstelle hat Ihre Feststellungen im Wesentlichen bestätigt und ausgeführt, dass es an den genannten Tagen insbesondere zu schwulenfeindlichen, abfälligen Äußerungen des Sicherheitspersonals gekommen sei. Erkennbar schwule Besucher seien nicht in das Zelt eingelassen worden, obwohl keine Überfüllung bestand. Darüber hinaus habe es rüde verbale und körperliche Übergriffe gegen Besucher gegeben, ohne dass dies veranlasst gewesen sei. Teilweise sei der Zutritt nur gegen Überreichung eines „Trinkgeldes“ gestattet worden. Im Einzelnen wird auf die Ausführungen in der Stellungnahme verwiesen, die als Anlage beigefügt ist.

Der Sicherheitsdienst der Bräurosl weist die Vorwürfe dagegen zurück. Bei seiner Firma werde größter Wert darauf gelegt, dass jeder Gast ohne Ausnahme und unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Religion oder sexueller Neigung gleichbehandelt werde. Dies werde auch umfassend und wiesnspezifisch geschult. Im Übrigen verlaufe der Umgang mit lesbisch-schwulem Publikum sehr friedlich. Dieses Publikum sei weniger aggressiv, sehr zurückhaltend und bei der Schlichtung von Problemsituationen sehr kooperativ. Die Ordner wüssten dies zu schätzen. Auch bei den Kellnerinnen und Kellnern sei das lesbisch-schwule Publikum sehr beliebt, nicht zu-

letzten wegen des zuvorkommenden Verhaltens und des großen Umsatzes an Speisen und Getränken.

Auch der Sicherheitsdienst der Fischer-Vroni weist den Vorwurf der Diskriminierung zurück. Das Personal habe lediglich nach dem ausgearbeiteten Sicherheitskonzept gehandelt, das heißt nach Schließung der Festhalle wegen drohender Überfüllung habe man nur noch Personen eingelassen, die über eine Reservierung verfügten und die dafür ausgegebene Einlasskarte vorwiesen. Abgewiesen wurden Personen, die lediglich einen Presseausweis vorzeigten, da dieser nicht zum Zutritt berechtigt, und Personen mit offensichtlich gefälschten Einlasskarten. Eine Schließung der Festhalle sei veranlasst worden, als sich die Gefahr der Überfüllung unter Berücksichtigung der noch erwarteten Gäste mit Reservierungen abzeichnete. Insofern konnte für abgewiesene Besucher ohne Einlasskarte der falsche Eindruck entstanden sein, im Zelt habe es noch freie Plätze gegeben. Beschwerden wegen diskriminierender Äußerungen gegenüber abgewiesenen Gästen habe es nicht gegeben.

Das Tourismusamt hat selbst keine Erkenntnisse, dass schwule und lesbische Gäste auf dem Oktoberfest diskriminierend behandelt wurden. Ausdrücklich stellt das Tourismusamt fest, dass nicht nur aus Anlass der Wiesn, sondern auch bei anderen Veranstaltungen der schwul-lesbische Personenkreis als wichtiger Bestandteil der Stadtgesellschaft angesehen werde.

Auch beim Kreisverwaltungsreferat sind keine diesbezüglichen Beschwerden eingegangen. Es ist allerdings richtig, dass das Kreisverwaltungsreferat die Wiesnwirte und Sicherheitsdienste aufgefordert hat, die Rettungswege in den Festhallen freizuhalten und die Zelte ggf. rechtzeitig zu schließen, dies auch im Hinblick auf noch erwartete Gäste mit Reservierungen.

Unabhängig von den Vorwürfen der diskriminierenden Behandlung von schwul-lesbischem Publikum, die im Nachhinein kaum noch geklärt werden können, haben die Sicherheitsbehörden aber erheblichen Schulungs- bzw. Handlungsbedarf bei privaten Ordnungskräften hinsichtlich Rechts- und Sprachkenntnissen, Stresstabilität, Auftreten und äußeres Erscheinungsbild festgestellt. Das Kreisverwaltungsreferat wird mit entsprechenden Qualifizierungsanforderungen für die kommende Wiesn an die Wiesnwirte und Sicherheitsdienste herantreten. Im Rahmen dieser Schulungen sollen dann auch mögliche Konflikte mit schwul-lesbischem Publikum im Sinne der Vorschläge der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen behandelt werden.



Frage 1:

Sind weitere Vorfälle von Übergriffen auf Besucherinnen und Besucher der Wiesn durch Security-Personal bekannt?

Antwort:

Das Oktoberfest 2005 verlief erfreulich ruhig; es sind keine Übergriffe auf Besucherinnen und Besucher der Wiesn durch Security-Personal bekannt.

Frage 2:

Wird das Security-Personal vor den Zelten zentral für alle Bereiche oder von jedem Wirt angestellt?

Antwort:

Jeder Festwirtin, jedem Festwirt obliegt es, für den Bereich des Festzeltes und des dazugehörigen Gartens Security-Personal anzustellen.

Frage 3:

Gibt es Kriterien für die Auswahl des Security-Personals und wenn ja, welche?

Antwort:

Von Seiten des Kreisverwaltungsreferates werden alle auf dem Oktoberfest eingesetzten Ordnungskräfte vor ihrem Einsatz auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft. Darüber hinaus nimmt das Kreisverwaltungsreferat alljährlich in Zusammenarbeit mit der Polizei wiesnspezifische Ordnerschulungen vor. Die Sicherheitsbehörden sind um eine stetige Verbesserung der Ordnerqualifizierung bemüht. Über die bisherigen Maßnahmen hinaus sind in Abstimmung mit dem interfraktionellen Arbeitskreis weitere Qualitätsverbesserungen in diesem Bereich vorgesehen.

Frage 4:

Besteht ein städtisches Leitbild für das Oktoberfest, welches für alle Betreiber und das Personal verbindlich ist?

Antwort:

Auf Nachfrage beim Referat für Arbeit und Wirtschaft, Tourismusamt, Festleitung wurde von dort mitgeteilt, dass es kein städtisches Leitbild für das Oktoberfest gibt.

Frage 5:

Wird das Personal für seine Tätigkeit auf der Wiesn entsprechend geschult und insbesondere auf Situationen hingewiesen, die ein Konfliktpotential beinhalten, wie bspw. vor überfüllten Zelten?

Antwort:

Wie zu Frage 3 ausgeführt nimmt das Kreisverwaltungsreferat alljährlich vor Wiesnbeginn zusammen mit der Polizei wiesnspezifische und auf das jeweilige Festzelt abgestimmte Ordnerschulungen vor, an denen alle Ordner teilzunehmen haben.

Weitergehende Qualifizierungsmaßnahmen gerade in den Bereichen Konfliktfähigkeit, Stressbewältigung etc. sind wie eingangs dargelegt geplant.

Frage 6:

Wird das Security-Personal darauf hingewiesen, dass beim Oktoberfest Lesben und Schwule ein selbstverständlicher Teil der Besucherinnen und Besucher sind und sie sich traditionell an manchen Tagen auf der Wiesn schwerpunktmäßig in einzelnen Zelten treffen?

Antwort:

In den beiden Festzelten „Bräurosl“ und „Fischer Vroni“ ist sowohl den Festwirtinnen und Festwirten als auch dem dort angestellten Personal der Ordnungsdienste bewusst, dass traditionell am ersten Wiesn-Sonntag bzw. am zweiten Wiesn-Montag jeweils große schwule bzw. schwul-lesbische Veranstaltungen stattfinden. Die beiden angesprochenen Ordnungsdienstfirmen teilten dazu mit, dass gerade der Umgang mit lesbisch-schwulem Publikum sehr friedlich verlaufe und dass dieses Publikum weniger aggressiv und bei der Schlichtung von Problemsituationen sehr kooperativ sei.

Frage 7:

Wird in den Schulungen die gegenüber Lesben und Schwulen in München bestehende liberale und offene politische und gesellschaftliche Haltung thematisiert und dies auch zum Leitfaden für das Verhalten gegenüber Besucherinnen und Besucher formuliert?

Antwort:

In den Schulungen wird der freundliche und höfliche Umgang mit allen Wiesnbesucherinnen und Wiesnbesuchern, unabhängig von deren Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung gelehrt.

Ziel der Sicherheitsbehörden ist es, eine gleich gute Behandlung aller Besucherinnen und Besucher der Wiesn zu gewährleisten. Die bisherigen und die künftigen Schulungen der ca. 800 bis 900 Ordnungskräfte auf der Wiesn zielen auf eine stetige Verbesserung in diesem Bereich ab.

Frage 8:

Sind der Verwaltung Äußerungen von Betreibern bekannt, dass schwule Besucher in ihren Geschäften nicht erwünscht sind?

Antwort:

Derartige Äußerungen sind nicht bekannt.

Frage 9:

Bestehen seitens der Stadt klare Regeln für Betreiber der Wiesngeschäfte (Schausteller, Wirte) dass Diskriminierungen gegenüber gesellschaftlichen Gruppen seitens der Stadt nicht geduldet werden?

Antwort:

Solche Regelungen bestehen seitens der Stadt nicht.

Frage 10:

Welche Konsequenz wird die Verwaltung aus den Berichten über das feindselige und aggressive Verhalten insbesondere gegenüber schwulen Besuchern seitens des Security-Personals ziehen?

Antwort:

Die betroffenen Sicherheitsdienste weisen den Vorwurf des feindseligen und aggressiven Verhaltens insbesondere gegenüber schwulen Besuchern zurück.

Das Security-Personal habe lediglich gemäß dem ausgearbeiteten Sicherheitskonzept gehandelt, das mit dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmt war. Dabei sei Personen egal welcher sexueller Neigung der Zutritt zum Festzelt ohne Einlasskarte (Reservierung) ab dem Zeitpunkt verwehrt worden, ab dem das Zelt wegen drohender Überfüllung geschlossen worden sei.

Gleichwohl wird das KVR wie eingangs dargestellt bei der geplanten weitergehenden Qualifizierung des Ordnungspersonals auch darauf drängen, dass mögliche Konflikte mit schwul-lesbischem Publikum behandelt werden.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert werden.

Kein einheitlicher Ladenschluss in der Schrammenhalle?

Anfrage Stadtrat Guido Gast (CSU) vom 25.10.2005

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Mit Schreiben vom 25.10.2005 richteten Sie die im Betreff genannte Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister und führten hierzu als Begründung aus:

„Die Schrammenhalle hat sich in kurzer Zeit zu einem starken Anziehungspunkt für Einheimische wie vor allem Touristen entwickelt. Speziell an Samstagabenden und sonn- wie feiertags ist zu beobachten, dass einzelne nichtgastronomische Verkaufsstellen geöffnet haben, die Mehrzahl allerdings geschlossen ist. Weiterhin war zu erfahren, dass sich die Mieter in der Schrammenhalle für eine Lockerung des Ladenschlusses einsetzen und eine Lösung für die Schrammenhalle "insgesamt" anstreben wollen.“

Herr Oberbürgermeister Ude hat das Kreisverwaltungsreferat mit der Beantwortung Ihrer Anfrage beauftragt. Ihre Fragen werden in inhaltlicher Abstimmung mit dem OB wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Liegen dem Kreisverwaltungsreferat Erkenntnisse darüber vor, dass die Ladenschlusszeiten in der Schrammenhalle nicht eingehalten werden? Falls ja, welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Antwort:

Aus Sicht der Gewerbebehörde ist ein wichtiger Punkt die Einhaltung der Ladenschlusszeiten. Es kann nicht hingenommen werden, dass mitten in der Stadt für ein derartiges Projekt die Bestimmungen des Ladenschlussgesetzes umgangen werden. Bereits lange vor Eröffnung der Schrammenhalle, im Mai 2004, wurde die Betreibergesellschaft eindringlich auf die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften hingewiesen. Nach Eröffnung im September 2005 und der in der Presse geäußerten Ansicht, dass die „Schramme“ nicht dem Ladenschlussgesetz unterliege, da sie ein Denkmal sei, wurden die einzelnen Betreiber einschließlich der Münchner Schrammenhallen GmbH mit einem rechtsaufklärenden Schreiben erneut auf die Einhaltung der Ladenschlusszeiten hingewiesen. Nachdem eine Mehrzahl von Gastronomiebetrieben in das Gesamtkonzept eingebunden ist, können dort aufgrund der Vorschrift des § 7 Gaststättengesetz Zubehörwaren und Zubehörleistungen auch während der Ladenschlusszeiten verkauft wer-

den. Privilegiert als Zubehörhandel ist jedoch nur der bestimmte Verkauf von Waren, die eine notwendige und gerechtfertigte Ergänzung der Bewirtung bilden.

In den nächsten Tagen wird erneut ein Gespräch mit den Verantwortlichen der Schrannehallen GmbH stattfinden. Das Kreisverwaltungsreferat wird hier bemüht sein, an Hand des vorliegenden Warenangebots eine einvernehmliche und vernünftige Lösung herbeizuführen, die auch rechtlich im Sinne der Mitbewerber vertretbar erscheint. Sollten trotzdem weitere Verstöße gegen das Ladenschlussgesetz festgestellt werden, müssten dann allerdings die jeweiligen Standbetreiber mit der Einleitung von Bußgeldverfahren rechnen.

Frage 2:

Liegt dem Kreisverwaltungsreferat ein Antrag vor, hinsichtlich der Ladenöffnungszeiten eine entsprechende Ausnahmeregelung des Ladenschlussgesetzes zur Anwendung zu bringen? Falls ja, wie steht das Kreisverwaltungsreferat zu diesem Antrag?

Antwort:

Beim Kreisverwaltungsreferat liegt kein Antrag auf Ausnahmegenehmigung nach dem Ladenschlussgesetz vor. Die Möglichkeiten von Ausnahmeregelungen sind sehr eingeschränkt. Die Bayerische Staatsregierung könnte nach § 10 LadSchlG eine Rechtsverordnung erlassen. Allerdings ist Voraussetzung für eine Sonderregelung nach § 10 Abs. 1 Satz 1 LadSchlG (Offenhaltung bestimmter Verkaufsstellen in dem dort genannten Umfang an 40 Sonn- und Feiertagen bis zur Dauer von 8 Stunden), dass es sich um einen Ausflugsort mit besonders starkem Fremdenverkehr handelt. Obwohl das Kriterium „besonders starker Fremdenverkehr“ sicherlich für viele Teile der Münchner Innenstadt anwendbar ist, hat der Verordnungsgeber bis zum heutigen Tage davon abgesehen, bestimmte Innenstadtbereiche in eine ladenschlussrechtliche Ausnahmeregelung einzubeziehen. Die Entscheidung über die Einbeziehung eines Ortes oder eines Ortsteils beruht auf einer Bewertung und Abwägung der widerstreitenden Interessen. Darüber hinaus ist das Kreisverwaltungsreferat der Auffassung, dass die Aufnahme der Schrannehalle in die Anlage zur Ladenschlussverordnung (LadSchlV) nicht möglich ist, da sie keinen Gemeindeteil im Sinne dieser Verordnung darstellt und deshalb nicht die Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Anlage zur LadSchlV erfüllt.



Frage 3:

Bestehen in der LH München Überlegungen, sich für eine weitere Lockerung der bestehenden Ladenschlussregelungen einzusetzen?

Antwort:

Derartige Überlegungen gibt es derzeit bei der Landeshauptstadt München nicht.